

Kölner Anti-Gewaltprogramm für Mädchen

Einordnung

- Seit 2004
- ganzheitliches pädagogisch-psychologisches Behandlungsprogramm für Mehrfachgewalttäterinnen (14-21 Jahre)
- Kognitiv behavioraler u. psychodynamischer Ansatz
- Traumapädagogisch, Entwicklungspsychologisch und lösungsorientiert ausgerichtet, aber auch KVT und Konfrontation
- Mädchenspezifisch
- Auf der Grundlage eines Logischen Modells

Rahmenbedingungen des KAPM

- Durchführung im festen Team (Psychologin/Sozialpädagogin, evtl. weitere)
- Aufnahme- und Informationsgespräche (Anamnese)
- Mehrere Einzelgespräche bis Kursbeginn
- Wöchentliche Gruppensitzungen (max. 6 TN)
- Offenes Nachsorgeangebot
- Geschlossene Gruppen (2 Gruppen im Jahr)
- Flankierende Einzeltermine möglich
- Netzwerk-/Elternarbeit
- Teilnahme mit juristischen Weisungen/Auflagen von Heimen u.Ä.

Ziele des KAPM

- Verhinderung neuer Straftaten
- Verhinderung erneuter Viktimisierung
- Reduktion gesundheitlicher, emotionaler und sozialer Folgeprobleme

Inhaltliche Fokusse des KAPM

- Eigenen Opfererfahrungen, Umgang mit aktuellen traumatischen Situationen und Krisen
- Bei Mädchen: Risiko für antisoziale Entwicklung nur Teilrisikobereich. Zusätzlich höhere Risiken als Jungen, körperliche, seelische und soziale Folgeprobleme zu entwickeln.
→ individuelle und gesellschaftliche erhebliche Schwierigkeiten als mögliche Folgen
- Gewaltverhalten von Mädchen steht in engem Zusammenhang mit Geschlechterbildern und geschlechtertypischen Machtverhältnissen. Förderung der Entwicklung eines stabilen Selbstwertes bei gewalttätigen Mädchen bedeutet immer kritische Auseinandersetzung mit vorhandenen Konzepten von Weiblichkeit und Männlichkeit.
- Partner*innenwahl von entscheidender Bedeutung für Weiterentwicklung gewalttätiger Mädchen.
- Thematische Berücksichtigung früher Mutterschaft hat hohe gewaltpräventive Bedeutung für die folgende Generation.

Förderbereiche des KAPM

- *Bindung*
- *Psychische Stabilisierung*
- *Emotionale Entwicklung*
- *Ich-Entwicklung*
- *Soziale Entwicklung*
- *Veränderung von gewaltfördernden Einstellungen und Überzeugungen*